

Die Außenwände aus Sandwich-Elementen mit grauen Seesteinen wie einer Kerndämmung sind absolut schadnagerfrei. Nach innen sorgt die glatte, hochwertige Oberfläche für eine einfache Wäsche. Die Innenwände bleiben auch nach vielen Jahren der Nutzung von den Tieren praktisch unberührt.

Durchaus zufrieden ist Bauherr Herrmann Färber mit dem Verlauf des Baus. Die sorgfältige Planung, die bemerkenswert kurze Bauzeit von nur vier Monaten von Beginn bis Fertigstellung sowie die hervorragende Organisation haben uns sehr beeindruckt. Meine Wartungen in einen reibungslosen Ablauf haben sich erfüllt und ich werde jederzeit wieder mit der Danbau GmbH und den beteiligten Firmen zusammenarbeiten. Die Familie Färber und die beteiligten Firmen freuen sich am Tag der offenen Tür auf die Besucher. Für das persönliche Wohl ist gesorgt. □



Produktion von Qualitätskirschen: Ein Dach schützt vor dem Platzen. Fotos: Werner-Gnann



Sortenbereinigung tut Not: Am Markt tummeln sich zu viele Zwetschgensorten.

Sortiment bei den Blauen straffen

Webfruit-Steinobsttag: Weg der Qualitätsproduktion konsequent fortsetzen

Der Anbau von Zwetschgen und Kirschen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich vorangetrieben. Doch während bei den Roten Neuheiten willkommen sind, erschwert die Sortenfülle bei den Blauen Absatz und Vermarktung. Hier soll in Zukunft zur Qualitätsverbesserung eine Bereinigung erfolgen, wie bei der zehnten Steinobsttagung der Webfruit GmbH in Langenargen deutlich wurde.

Die Frage, ob eine späte Anbauregion frühe Sorten pflanzen sollte, ist für Michael Weber längst beantwortet. „Als Systemlieferant ist es wichtig, mit Ware überall vertreten zu sein“, unterstrich der Geschäftsführer der webfruit GmbH. Nachdem lange Zeit bei Zwetschgen eine Neuheit die andere ablöste, ist in den letzten Jahren Ruhe eingekehrt. Fast klafft schon eine Lücke, meint der private Obstbauberater.

Nichtsdestotrotz tummeln sich am Markt aber noch zu viele Sorten, die längst nicht alle die geforderte Qualität bringen und den Vermarktungsaufwand unnötig erhöhen. Am Obstgroßmarkt Mittelbaden, wo Zwetschgen mit 16 Prozent am Umsatz ein wichtiger Zweig sind, wurden nun erste Weichen gestellt. „Die ersten Sorten stehen auf der Abschussliste“, berichtete OGM-Vorstandsmitglied Erich Kiefer. Der Inhaber

der gleichnamigen Baumschule in Ortenberg verwies weiter darauf, dass bei Marktproblemen für gewisse Sorten ein Annahmestopp ausgesprochen werden kann.

Einen Eindruck über die Sortenvielfalt lieferte Kiefer mit seiner Auflistung. Nachdem Ruth Gester und Hermann den Marktanforderungen nicht mehr genügen, wären Neuheiten im Frühbereich wünschenswert. Zwar sei eine Sorte namens Juna im Gespräch, doch befriedige die Fruchtgröße nicht. Dagegen liefere Katinka bei richtigem Schnitt ausreichend große Früchte. „Bei mir ist das die rentabelste Sorte im Betrieb“, urteilte Kiefer. Überzeugt zeigte er sich auch von der Clubsorte Hanika, während er Topfirst als Sorte „zum Vergessen“ bezeichnete.

Einzelne Sorten im Fokus

Verschwinden werde auch Ersinger, die am Markt nicht gut ankomme. Als rentable Sorte mit großen Früchten charakterisierte er Pitestean, wengleich sie geschmacklich nicht der Hit sei. Abstriche in diesem Punkt machte er auch für Cacaks Schöne, die aber mit ihrer Erntemenge und Pflückleistung in der Vergangenheit Geld gebracht habe. Als mittlerer Träger mit guten Fruchtigenschaften bezeichnete er Topfive. Problem sei die Rissbildung

am Stiel. Als gute Sorte habe sich Hanita in Mittelbaden bewährt, während Auerbacher rückläufig sei. Als attraktive Frucht, die aber schlecht steinlöslich ist, charakterisierte er die neu etablierte Sorte Toptaste. Sie sei aber kein Massenträger. In der Vermarktung nach wie vor geschätzt werde Cacaks Fruchtbare, sofern die Früchte sharkafrei seien. Die alte Sorte Jojo warte mit einer attraktiven Fruchtform auf und sei nicht sharkanfällig. Allerdings müssten beim Geschmack Abstriche gemacht werden. Dagegen sei Topper eine Sorte mit gutem Ge-

CHECK

Baumschule

Die Kiefer Obstwelt GmbH in Ortenberg bei Offenburg wurde 2008 als Vertriebsgesellschaft der Obstbaumschule Kiefer gegründet. Der Betrieb umfasst 30 ha, davon 12 ha Obstbaumschule, 10 ha Intensivzwetschgenanbau, 2 ha Zwetschgenversuchsfläche, 0,5 ha Pfirsiche und Aprikosen, 1,5 ha Kernobst, 1 ha Strauchbeeren, 0,8 ha Reben und 0,2 ha Exoten wie Indianerbanane oder Kiwi. Der Rest ist Wechselfläche. □

Osterrieder

über 50 Jahre Erfahrung
Güllegruben
Biogasbehälter
Stahlbetonsilos
Stallunterbauten
Ein Partner, auf den Verlaß ist!
OSTERRIEDER BAU GMBH
Silo- und Betonbau
7772 Pfaffenhausen, T. 0 62 65/10 51, Fax 77 98

Wir wünschen der Familie Färber viel Erfolg im neuen Stall!

Und bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!



Ihr Partner bei der Investitionsförderung

AgriConcept
Beratungsges. mbH

F. 0711.699 695 0
info@agriconcept.de

schmack. Klagen über Moniliaanfälligkeit konnte er für seinen Betrieb nicht bestätigen. Nachteilig seien die auftretenden Doppelfrüchte und die unbefriedigenden Erträge. Als interessante Sorte, wenn die Sharkaanfälligkeit nicht wäre, bezeichnete er Hagenta.

Überzeugt, dass in naher Zukunft durch Züchtung weitere Fortschritte beim Zwetschenanbau möglich sind: Erich Kiefer von Kiefers Obstwelt GmbH in Ortenberg.



Stärker wieder im Kommen sei die großfrüchtige und gute Sorte Tophit plus, der er bei großen Früchten durchaus Marktchancen einräumte. Als interessante Sorte für den Spätbereich bei entsprechendem Schnitt bezeichnete er die gut schmeckende Presenta. Allerdings sei sie platzempfindlich. Als weniger wetterempfindlich erweise sich Topend plus, der in Jugendjahren aber der Ertrag fehle. Außerdem sei sie problematisch was Sharka anbetrifft. Als interessante späte Sorte mit guten Fruchteigenschaften, die noch weiter zu beobachten ist, verwies Kiefer auf die Kreuzung Elena x Presenta (Nr. 5736). Als weitere Sorte mit Potenzial nannte er Haroma. Die steinlösliche Sorte mit goldgelbem Fruchtfleisch bringe regelmäßige Erträge und komme eventuell für das Zwetty-Programm in Frage.

Zur Sortenwahl kommt im Zwetschenanbau derzeit die Frage nach der richtigen Unterlage. Auf dem Rückzug befinde sich St. Julien 655/2, wegen der Ausfälle durch Zwetschensterben problematisch ist die Unterlage Fereley und Myroblane sei nur bei Massenträgern interessant. Im Aufwärtstrend dagegen seien schwachwachsende Unterlagen wie Wavit, Weiwa und Wangenheim, die aber nicht generell zu jeder Sorten

passten. St. Julien A eigne sich in Mittelbäden wegen der vielen Niederschläge nicht. Dies gelte wohl auch für den Bodensee.

Ob Teller- oder Flachkrone, unabhängig vom Erziehungssystem müsse das Augenmerk der Qualitätsproduktion gelten. Auch sollten alle Arbeiten vom Boden aus erfolgen können, was eine Pflücke direkt ins Endgefäß einschleife. Bei der Ausdünnung mit ATS sei der richtige Zeitpunkt entscheidend, doch noch immer traue man sich zu wenig. Daher plädiert der Baumschuler dafür, den Fruchtbehang über den Winterschnitt zu steuern.

Kirschen mit Chancen trotz wachsender Konkurrenz

Trotz massiver Ausdehnung in Anbaubereichen wie der Türkei sieht Michael Weber gute Chancen für den heimischen Kirschenanbau. „Wir sollten aber die Luxuskultur nicht zum Massenprodukt machen, wie beim Spargel geschehen und das Image durch Werbung hochhalten“, betonte er. Beim Handel gefragt sind großfrüchtige Sorten ab 26/28 mm. Große Partien mit 30 mm seien nicht zwingend notwendig. Allerdings stoße der Preis irgend-

Plädiert für eine konsequente Qualitätsproduktion bei Kirschen. Dann wird heimische Ware beim Verbraucher trotz höherer Preise punkten: Michael Weber von der webfruit GmbH.



wann an Grenzen, weshalb der Ertrag für einen lukrativen Anbau wichtig sei. „Ich bin aber zuversichtlich, dass durch Züchtung eine Ertragssteigerung von 2 t/ha drin ist.“ Hier ist laut Weber bereits einiges in Bewegung, wobei er unter anderem auf die italienische Star-Serie mit Grace Star oder Sweet Early für den frühen Bereich verwies.

Mit Blick auf die Qualitätsproduktion werde die Ausdünnung auch bei Kirschen ein Thema werden, wenngleich kein einziges Mittel zur Verfügung stehe und Handausdünnung aufgrund des Arbeitsaufwands nicht in Frage komme. Versuchsweise zu testen sei das manuelle Abstreifen der unteren Blütenansätze und der Einsatz von ATS oder Schwei-

Sichere Produktion unter einem Folien-dach, das Kirschen vor dem Platzen schützt. Verbesserungen erleichtern das Auf- und Abrollen der Folie: Oswald Brändlin aus Efringen-Kirchen.



felkalkbrühe. Als weitere Testmöglichkeiten verwies er auf mechanische Verfahren oder den Einsatz von Etephon zum Zeitpunkt junge Frucht. Wer zur Produktionsabsicherung ein Dach installiere, sollte in Zeiten des Klimawandels bereits bei der Planung eine Bewässerung ins Kalkül ziehen. Der Schritt zur Fertigation sei dann nur noch ein kleiner. Angesichts hoher Kosten von bis zu 60.000 Euro plädierte Weber dafür, nicht zu schnell alles zu überdachen, um die Investitionskosten im Blick zu behalten.

Eine arbeitserleichternde Neuerung für das bereits am Markt angebotene Folienüberdachungssystem der Firma Frustar-Brändlin stellte Oswald Brändlin aus Efringen-Kirchen vor. Über eine an der Folie angeknüpfte Eisenstange lässt sich die Überdachungsfolie von der Traufe zum First mittels Kurbel oder Elektromotor aufwickeln. „Abgesehen von der zeitaufwändigen Erstmontage ist damit ein schnelles Schließen und Öffnen der Überdachung möglich“, betonte Brändlin, der seit zwei Jahren an dem System getüftelt hat. So soll eine Winterfixierung im First in fünf bis zehn Stunden mit drei bis vier Personen möglich sein. WE

In der nächsten Ausgabe nicht verpassen!

Mit Aktion „Frühjahrsputz“:

„Möchten Sie Überzähliges loswerden? Dann machen Sie bei unserer großen Aktion „Frühjahrsputz“ mit und schalten Sie eine **kostenlose** Kleinanzeige. Originalcoupon auf der Beilage in Ausgabe 2/2010.



Marktpreise erfahren möchten, in der Agrar-Anzeigenbörse nach Gelegenheiten suchen möchten oder für „Frage und Antwort“ ein Anliegen haben.

Vorteilhaft, da Sie so die Vorzugsangebote des BWagrar plus-Leserservice nutzen können.

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Ausgabe 2/2010 finden Sie als Beilage Ihre



BWagrar-Kundenkarte 2010

Immer zur Hand – mit vielen Vorteilen:

Nützlich, wenn Sie Fragen zu Ihrem Abonnement haben, eine Anzeige aufgeben wollen oder Kontakt mit der Redaktion aufnehmen möchten.

Unentbehrlich für unseren exklusiven Leser-Service im Internet! Wenn Sie unter www.bwagrar.de z.B. die aktuellen